Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 12

Rubrik: Die Glosse der Woche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wehrmannsgedanken

Teure Heimat! Tag und Nacht vergeht,
Stumm erfülle ich Soldatenpflicht,
Und wie Kerzen leuchten zum Gebet,
Leuchtet milde deiner Firne Licht.

Friedlich ruht der Täler weiter Grund,
Aber fernher klingt ein Donner, schwer,
Bellt des Krieges kettenloser Hund,
Und ich fasse fester das Gewehr.

Denn so lang noch in mir kreist das Blut
Und des Herzens Kraft mir stärkt die Hand,
Will, zu wahren unsrer Väter Gut,
Treu ich dienen dir, mein Vaterland.

Ob der Nebel zieht, die Sonne sticht,
Mich die Finsternis der Nacht umgraut,
Ich erfülle des Soldaten Pflicht,
Dem der Schutz des Höchsten anvertraut.

nu

Die Glosse der Woche

«Wie du mir — so ich dir!» sagt jeder, wenn er augenblicklich obenauf ist. Wie kommt es, daß man nach einer Wendung nie das Opfer sagen hört: «Wie ich dir — so du mir?» AbisZ

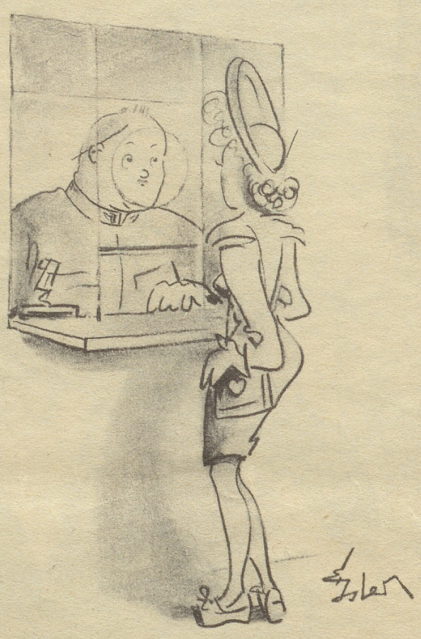
Gefährliche Telefondrähte

Im Jahre 1881 wurde in Berlin die erste Fernsprechvermittlungsstelle in Betrieb gesetzt. Der weit voraussehende Postmeister Stephan erwog damals den Plan, die Masten der Telefondrähte auf den Dächern anzubringen. Die Absicht scheiterte aber an dem Widerstand zahlreicher Hausbesitzer. Insbesondere eine erzürnte Dame, Mutter dreier Töchter, ließ ein geharnischtes Protestschreiben los, indem sie unter anderem schrieb: «In ähnlicher Weise wie bei mir, dürfte die Sachlage in anderen Familien geartet sein. Ich habe drei Töchter, welche im Dachgeschoß schlafen. Unter keinen Umständen werde ich je dulden, daß ihre Tugend durch sittenlose Gespräche, welche in dem Draht zu ihren Häupten geführt werden, gefährdet wird . . .» I. W.

Ein Treppenwitz von der Modewoche

(Wüwa)

Bei der Generalprobe zur Modeschau machte man die erstaunliche Entdekkung, daß die Mannequins nicht fliegen können. Im letzten Augenblick mußte nämlich eine Treppe improvisiert werden, um ihnen den Weg von ihren Garderoberäumen zum Kongreßsaal zu bahnen. EH



Das Höchstalter für Fahrberechtigung zur halben Taxe von 12 auf 16 Jahre erhöht.

Andere Zeiten - - -

«Werum witt etz Du es ganzes Billet, Elsi?
Du bisch doch nanig sächzähni!»
«Ich möcht aber nüd das ès d'Here gsehnd!»

Moderne Erziehung

Diese Episode trug sich kürzlich in der größten Schweizerstadt zu und ist absolut verbürgt.

Eine sehr bekannte Sängerin übte Arien für das Tonhalle-Konzert. Als sie sich während einer Erholungspause mit dem kaum fünfjährigen, bei ihr zu Besuch weilenden Ruthli unterhielt, stellte dieses an sie die Frage: «Vermagscht Du denn kein Radio?» Möhrli

Gedanken von Macchiavelli

Zehn Unternehmungen mögen dem Menschen rühmlich gelingen, mißlingt dann jedoch nur eine einzige und zwar eine wichtige, so hat dieser Fehlschlag Kraft genug, sämtliche Erfolge zu vernichten.

Nur die Kriege sind gerecht, die notwendig sind, und die Waffen sind fromm, auf denen die letzte Hoffnung beruht.

Wenn man auch bei einem Manne gelegentlich schwache Anzeichen sah, woraus man auf seine göttliche Sendung, ein Land aus seinem Elend zu befreien, hätte schließen können, so verließ ihn doch das Glück in der entscheidenden Stunde.

Niemand beginne eine Umwälzung in einem Staat in dem Glauben, sie dann nach Belieben anhalten oder nach Wunsch lenken zu können.

(Ausgewählt von Karagös.)

Faule Stimmbürger!

Im Kanton Schwyz wurde das Gesetz über die Verhütung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, das die Einführung des Arbeitsrappens vorsah, abgelehnt. Die Stimmbeteiligung betrug nur 35 %!

Da kann man auch von einer Arbeitslosigkeit der Wähler reden! Vino

Das Unverzeihliche

Das Publikum fühlt sich am wohlsten, wenn eine Mittelmäßigkeit zu ihm redet. Es ist merkwürdig duldsam. Es verzeiht alles, nur nicht das Genie.

Oscar Wilde

Elwert's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofbrücke
Willst Du Deinen Gaumen laben?
Im „Central" kannst Du alles haben.

SANDEMAN
(REGISTERED TRADE MARK)
Port
Ueberall und führend!
SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern

Mont d'Or Johannisberg
Ein herrlicher Tropfen!
Berger & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern) Telefon 514